

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Preis des Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Petitzeile 1 Rgr. — Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend-



Zeitung.

Sechsendreißiger Jahrgang.

Neue Folge
Zweiter Jahrgang.

No. 3.

Donnerstag, am 15. Januar.

1852.

Eine Sängerin.

Novelle.

(Fortsetzung.)

In dem rothen Zimmer des Hotels B. . . herrschte das tiefste Schweigen; an einer großen grünen Tafel saßen vier Männer, deren Gesichter von Wachs zu sein schienen, denn kein Zug war zu bemerken, als fehlten ihnen die Muskeln, oder die Kraft selbige zu brauchen, so kalt und ernst sahen sie aus, wie Menschen, die nur ihre Arbeit verrichteten, ohne zu denken, ohne den geringsten Theil daran zu nehmen. Und doch war es nur Maske, eine mühsam, durch lange Zeit erst errungene Maske, denn im Innern waren sie bewegt von Hoffnung und Furcht. Diese Ruhe wurde durch nichts unterbrochen als das Zählen und Ausrufen der Croupiers, das Rollen der Kugel, das Klingeln und Klappern des Geldes. Das weiße Licht der Gas Kronleuchter ließ die Gesichter der an dem Tisch stehenden Männer noch bleicher erscheinen, greller erleuchtete es die von Leidenschaft verzerrten Züge. Der Jüngste der Croupiers, ein schmaler, blasser Mann mit schwarzem Bart und Haar, schien noch am wenigsten abge-

härtet, seine Augenlider waren schwer, und fielen oft, trotz aller seiner Anstrengung zu, um sich bei dem Ruf der Zahl des andern schnell wieder zu erheben.

Die Glocke schlug zwölf Uhr und doch dachte Niemand an den Schlaf. Die umstehenden Spieler hielt die Gewinnsucht, die Hoffnung aufrecht.

Großes Aufsehen erregten ein Paar junge, hübsche Mädchen, die an der Ecke des Spieltisches standen und mit großer Aufmerksamkeit dem Spiele folgten. Sie schienen fremd zu sein und zum ersten Mal eine Bank zu sehen, denn ihre dunklen Augen glänzten vor Begierde, ja nichts von dem ihnen ganz neuen Thun und Treiben hier zu verlieren. Auch sie waren angesteckt von diesem traurigen Vergnügen, und ihr Glück versuchend, warfen sie ihre Gulden hin, die sie freilich in die Hände der Bankiers gleiten sahen, bis dieser ihnen winkte nicht mehr zu spielen; ihnen war es nur ein Scherz, nur ein Spiel.

Wie stier waren dagegen die Augen der Männer auf die Kugel gerichtet, sie schienen derselben ihren Lauf drohend bezeichnen zu wollen. Ein Jude, dessen Gesicht durch die Gewohnheit dieser Beschäftigung eine eiserne Ruhe gewonnen hatte, nur daß seine